

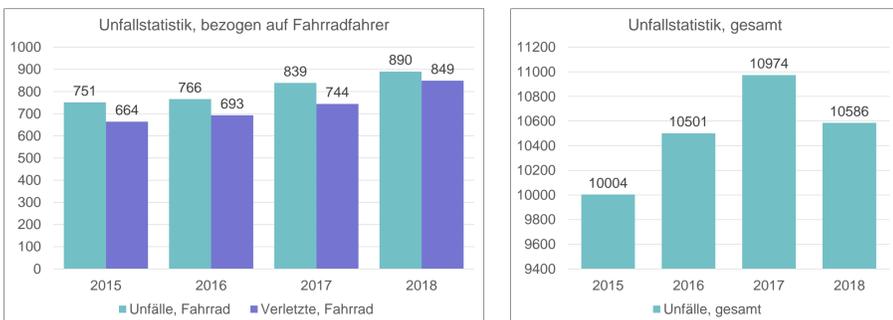
Stallony, M. O. (Arbeitsstelle Forschungstransfer, WWU Münster) & Laackman, K. (Polizei Münster)

# Leeze UNIversell – fahrradbezogene Bürgerwissenschaft zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und der Polizei

## Einleitung

Das Fahrrad (im Volksmund „Leeze“ genannt) ist gerade in Münster ein Sinnbild für die Stadt und aus dem Stadtbild nicht wegzudenken. Das zweirädrige Fortbewegungsmittel stellt einen wichtigen Gebrauchsgegenstand im Alltag sowohl für die Münsteraner Bevölkerung, als auch Studierenden dar. Insbesondere ausländische Gäste und Gaststudierende erleben das Fahrrad in diesem Ausmaß häufig das erste Mal.

Die Idee zu dieser Lehrveranstaltung resultiert aus Beobachtungen zur Verkehrssicherheit vor dem Hintergrund des Fahrradverkehrs in Münster. Die offizielle Unfallstatistik der Polizei weist nicht nur relativ hohe Unfallzahlen, sondern auch eine steigende Tendenz aus. Die Quote einer Beteiligung von Radfahrern bei schwerwiegenden Verkehrsunfällen liegt bei ca. 23%, davon in ca. 25% der Fälle ohne Beteiligung von Kraftfahrzeugen.

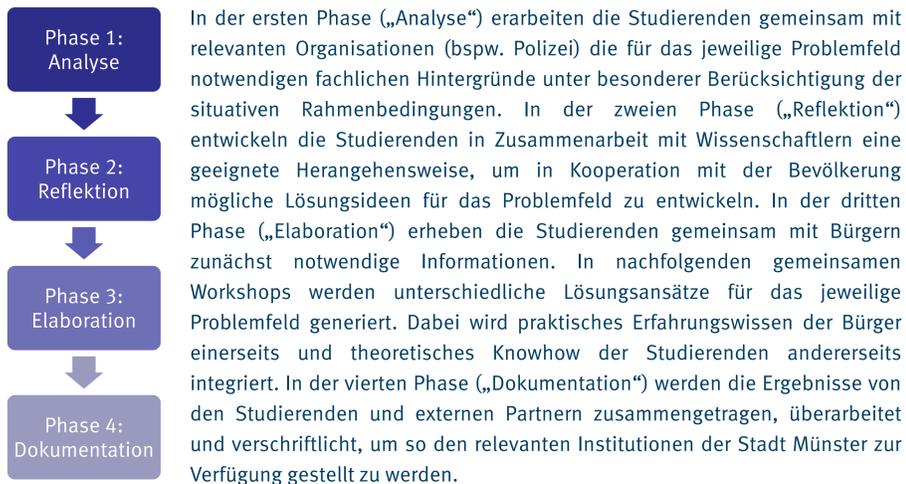


Die Gruppe der Fahrradfahrer stellt in Münster nahezu die Hälfte aller Verletzten. Dabei ist von einer deutlich höheren Dunkelziffer auszugehen. Als häufigste Unfallursachen werden von der Polizei benannt: Nichtbeachten der Vorfahrt, Fehler beim Abbiegen, Benutzung der falschen Richtungsfahrbahn, Alkoholeinfluss.

In enger Zusammenarbeit von Bürgern, Studierenden und Vertretern der Polizei, hier des Präsidiums Münster, Direktion Verkehr, werden unterschiedliche kritische Situationen und Orte analysiert und spezifische Ideen zur Verbesserung der Situation entwickelt. Diese Ideen werden im weiteren Prozess der Stadt Münster zur Verfügung gestellt, um in den politischen Entscheidungsprozess eingespeist zu werden. Auf diese Weise soll der Fahrradverkehr insgesamt unterstützt und die Verkehrssicherheit erhöht werden.

## Methoden

Die Lehrveranstaltung ist in vier unterschiedliche Bereiche geteilt, die aufeinander aufbauend zu einer Lösung des jeweiligen Problemfeldes führen. Die Studierenden interagieren im Verlauf der Lehrveranstaltung mit unterschiedlichen Personen und Organisationen, um notwendige Ressourcen in den Arbeitsprozess einzubeziehen.



Die intendierten Effekte der Lehrveranstaltung werden durch eine fragebogengestützte Evaluation überprüft. Die dabei verwendeten Instrumente umfassen ebenso Dimensionen, die sich auf Lehre und Vermittlung von Wissen beziehen, als auch auf den Praxistransfer und die Stärkung eigener Kompetenzen und kommunikativer Fähigkeiten der Studierenden.

## Ergebnisse

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fahrradverkehrsbezogenen Gefahrenpunkten unter Einbezug und in Kooperation mit den verschiedenen Akteuren – vom Bürger bis zum Wissenschaftler – führt zur Entwicklung von konkreten Lösungsvorschlägen. Diese werden regelmäßig in die zuständigen administrativen und politischen Gremien der Stadt Münster eingespeist und teilweise realisiert. Exemplarisch sollen einige aktuelle Vorschläge des letzten Semesters dargestellt werden, die bereits eine Umsetzung erfahren haben:

- Änderung der Vorfahrtsregelung im Bereich der Kreuzungspunkte der Promenade (eine zentrale Verkehrsrouten für Fahrradfahrer) mit Verkehrsstraßen (derzeit noch in Diskussion auf planungsbehördlicher Ebene der Stadt Münster).
- Rotmarkierung eines Fahrradweges im Bahnhofsbereich zur Abgrenzung gegenüber dem Auto- und Busverkehr.
- Verbreiterung des Mittelteils einer Hauptverkehrsstraße für Fahrradfahrer.
- Zusätzliche Einrichtung von Leuchtmitteln und Grünrückschnitt an Kreisverkehren.



Bildquelle: Google Maps

Die regelmäßig durchgeführte Evaluation der Lehrveranstaltung zeigt, dass diese sowohl von Seiten der Studierenden, als auch von Seiten der Bürger in Bezug auf die erhobenen Dimensionen als sehr positiv gesehen wird.

## Diskussion

Die Lehrveranstaltung „Leeze UNIversell“ ist ein Ansatz der AFO, um den Gedanken von Transfer und Kooperation in die Praxis umzusetzen. In einem kooperativen Ansatz erarbeiten Studierende außerhalb der Universität und in enger Kooperation mit externen Partnern konkrete Lösungen zu spezifischen Problemen der alltäglichen Lebenswelt dieser externen Partner. In gemeinsamen Workshops werden Erhebungen durchgeführt, um die notwendigen Grundlagen zu schaffen, die eine Entwicklung von Lösungsansätzen erst ermöglicht.

### Chancen für Studierende

- Kompetenzaufbau durch die Verknüpfung des theoretischen Wissens mit realen Problemfeldern (außercurriculares Enrichment)
- Förderung kommunikativer Fähigkeiten und sozialen Engagements durch die enge Kooperation mit externen Partnern (Stärkung der Selbstwirksamkeit)

### Chancen für Lehrkräfte

- Ansatz des forschenden Lernens steigert die Motivation der Studierenden
- Bürgerexpertisen finden Eingang in die Wissenschaft (positive Interferenz)
- Marketing für die Wissenschaft in Richtung der Bevölkerung
- Sensibilisierung für wissenschaftliche Prozesse und Resultate

### Chancen für externe Partner

- Einbringen der eigenen Expertise (Stärkung der Selbstwirksamkeit)
- Gestaltung der eigenen Umwelt (Empowerment) auch und gerade für die Gesellschaft insgesamt (soziales Engagement)
- Kontakt zu neuem Wissen (intellektuelle Stimulation)

## Literatur

- Dick, M. D. (2017). Rethinking the Way We Do Research: The Benefits of Community-Engaged, Citizen Science Approaches and Nontraditional Collaborators. *Clinical and Experimental Research*, 41(11).
- Mitchell, N., Triska, M., Liberatore, A., Ashcroft, R. W. & Longnecker, N. (2017). Benefits and challenges of incorporating citizen science into university education. *PLoS ONE* 12(11).
- Polizeipräsidium Münster (2019). Verkehrsstatistik.